

Sperrfrist: 21. Oktober 2010, 12:00 Uhr GMT



Sitio web:  
[www.idd-lat.org](http://www.idd-lat.org)

Interviews:  
[info@idd-lat.org](mailto:info@idd-lat.org)  
[civel@fibertel.com.ar](mailto:civel@fibertel.com.ar)

Interviews:

Polilat.com  
(54 911) 5008 3942  
(54 911) 5410 4743

Fundación Adenauer  
(54 11) 4326 2552

## Zusammenfassung

In Lateinamerika bestehen heute Datenbanken, bei denen Informationen über einzelne Lebensbereiche in den lateinamerikanischen Ländern abgerufen werden können. Zugenommen hat auch die Verbreitung vertrauenswürdiger Daten zu der sozialen und politischen Lage in den Ländern sowie über die Entwicklung der demokratischen Institutionen. Zwar decken diese Daten nicht das gesamte Informationsspektrum ab, tragen aber der Komplexität der einzelnen Gesellschaften Rechnung und lassen allgemeine Tendenzen sowohl bei den Institutionen als auch bei den Bürgern und ihren Eliten erkennen. Viele der bestehenden sozioökonomischen Daten gehen auf internationale Organisationen zurück (WB, IWF, IEB, CEPAL, UNDP u.a.). Sie sind homogen, vergleichbar und leicht zugänglich. Allerdings erfolgt die Publikation zeitversetzt gegenüber ihrer Erhebung.

Dagegen gibt es keine Parameter, mit denen die Entwicklung und Effizienz dieser Prozesse gemessen und Fortschritte und Rückschläge aufgezeigt werden könnten. In der Erklärung vom Oktober 2000 des Rats der amerikanischen Staats- und Regierungschefs heißt es dazu: *„Wir schlagen die Einrichtung einer Verantwortlichkeitskarte vor, über die der demokratische Fortschritt gemessen werden kann und als Grundlage dafür dienen soll, die Demokratie qualitativ in den einzelnen Ländern zu verbessern. Zwar ist dies schwer zu erfassen, da die Demokratie zahlreiche Dimensionen aufweist und in jeder dieser Dimensionen Fortschritte erzielt aber auch gleichzeitig Rückschläge erlitten werden können. In einer Demokratie hat sich aber auch die Führung gegenüber dem Wähler zu verantworten. Wir fordern deshalb die Regierungen der Hemisphäre auf, ihrer Verantwortung untereinander und gegenüber den eigenen Bürgern über eine offene Evaluierung ihrer demokratischen Praxis nachzukommen.“*

*Eine Verantwortlichkeitskarte kann auch als Informationsquelle dienen, so dass Regierungen und Gesellschaften in ihren Hilfsprogrammen Prioritäten aufstellen können.*

*Eine Karte zur Evaluierung der gezeigten Verantwortung kann ferner als Frühwarnung dienen, indem sie einem Land oder einer internationalen Gemeinschaft eine eventuell negative Entwicklung in einer oder in mehreren Dimensionen der Demokratie anzeigt. Ein solcher Ausgangsindikator kann dazu beitragen, einem Verfall der demokratischen Qualität vorzubeugen. Damit kann den Bürgern, den Regierungen und den internationalen Hilfsorganisationen Zeit gegeben werden zu handeln und neue Programme oder Reformen aufzulegen, die eine solche Erosion verhindern“. Allerdings hat es bis heute wenig mehr als theoretische Versuche gegeben, diese Frage zu lösen.*

**Sperrfrist: 21. Oktober 2010, 12:00 Uhr GMT**

Die Möglichkeit, eine Gesamtheit von institutionellen, sozialen und wirtschaftlichen Indikatoren bei der Ausarbeitung eines Indexes „Demokratische Entwicklung in Lateinamerika - IDD-LAT“ zusammenzustellen, hat die Konrad-Adenauer-Stiftung und Polilat.com zu einer Forschungsarbeit bewogen, die zum Ziel hat, das in der Region bestehende Informationspotential festzustellen und eine Methode für die jährliche Berechnung des Indexes auszuarbeiten.

Geleistet werden soll ein konkreter Beitrag zu einer verglichen Analyse sowohl in globaler Hinsicht als auch in Bezug auf einzelne Aspekte des demokratischen Handelns von Regierungen und Gesellschaften in Lateinamerika.

IDD-Lat unterscheidet sich damit von anderen Produkten. Gemessen und untersucht wird eine geografisch, historisch, politisch, sozial und wirtschaftlich auf Lateinamerika beschränkte Realität.

Die neue Messung des IDD-Lat erfolgt zu einem Zeitpunkt, zu dem sich die Demokratie neuen aber auch alten Ungewissheiten gegenübergestellt sieht:

- Wird die internationale Krise die bisher positive Tendenz der regionalen demokratischen Entwicklung der letzten sechs Jahre unterbrechen, verlangsamen oder gar stoppen?
- Stehen wir vor einem entscheidenden Moment in der Auseinandersetzung zwischen einem weltoffenen regionalen Modell und einem anderen, das eher eine Abschottung für den besseren Entwicklungsweg hält?
- Konsolidiert sich ein institutions- und demokratiebezogenes politisches Modell oder setzen sich solche Modelle durch, die sich mehr auf die politischen Anführer stützen und eher prekäre politische Institutionen vorweisen?
- Gelingt es den rohstoffbasierten Wirtschaften, ihre durch die hohe Nachfrage Chinas und Indiens erzielten komparativen Vorteile in der Weltwirtschaft zu halten?
- Wie erfolgreich wird die Region bei der Bekämpfung einer endemischen Armut und der Umsetzung der Millenniums-Ziele sein?

Die Liste der Zweifel und Ungewissheiten, die Bürgern und Regierenden Sorge bereiten, ist lang. Sicher aber ist, dass die Region an einem Scheideweg steht. Die Antwort wird allein die Wirklichkeit bringen, die Regierende und Bürger gemeinsam in den kommenden Jahren zu gestalten haben.

Besonders erwähnenswert in unserem Bericht 2010 zur demokratischen Entwicklung in Lateinamerika sind folgende Tendenzen:

#### **A. Zeitraum 2002-2010**

- Die politischen Rechte und Bürgerfreiheiten sowie die Voraussetzungen für ihre Ausübung sind in den meisten Ländern noch unzureichend ausgebildet.
- Das gleiche gilt für den demokratischen Aufbau der Institutionen, also für die Qualität der Institutionen und der Politik in den jeweiligen Ländern.
- Die positive Tendenz bei den von den demokratischen Systemen vorzuweisenden Erfolgen (individuelle, soziale und wirtschaftliche Entwicklung) hängt mehr mit der Expansion der Weltwirtschaft und dem Preis der Commodities zusammen als mit der Effizienz der verfolgten Politik.

**Sperrfrist: 21. Oktober 2010, 12:00 Uhr GMT**

- Drei Länder zeichnen sich besonders im gesamten Messzeitraum (2002-2010) und in allen Dimensionen durch herausragende Werte aus: Chile, Uruguay und Costa Rica.
- Die wirtschaftlich und demographisch großen Länder wie Brasilien, Mexiko, Argentinien zeigen sehr unterschiedliche Werte auf und besetzen nur das mittlere Feld. Sehr niedrige Punktzahlen weisen Kolumbien und Venezuela aus.
- Ecuador, El Salvador, Guatemala und Venezuela zeigen eine gleichmäßig niedrige Entwicklung im gesamte Zeitraum und in allen Dimensionen (unter 4,5 Punkte).
- Bolivien, Honduras, Nicaragua, Paraguay und die Dominikanische Republik erzielen nur einen niedrigen Entwicklungsstand in drei der vier gemessenen Dimensionen.
- Damit dürfte es 9 Ländern schwer fallen, den geringen demokratischen Entwicklungsstand zu überwinden.

### **B. Vergleich 2010-2009:**

- Im Bericht 2010 verschlechtern sich 12 Länder (66,7%) in der Dimension „Rechte und Freiheiten des Bürgers“.
- Dagegen verschlechtern sich 11 Länder (61,1%) bei „Qualität der Institutionen und politische Effizienz“.
- Nur 7 Länder (38,9%) weisen 2010 ein schlechteres Ergebnis in der sozialen Teildimension auf. Grund dafür dürfte die Verzögerung bei der Messung der Sozialindikatoren sein. Damit wird sich die Krise erst verspätet auf diese Indikatoren auswirken.
- Im Bereich der Wirtschaft zeigt die Hälfte der Länder Fortschritte, während die andere Hälfte eine negative Entwicklung aufweist.
- In der Gesamtbewertung des IDD-Lat gegenüber dem Vorjahr schneiden 10 Länder (55,5%) schlechter ab.

Wir hoffen, dass IDD-Lat für alle diejenigen Leser von Nutzen ist, die über eine umfassendere Kenntnis der regionalen Wirklichkeit bemüht sind, Maßnahmen zum Aufbau einer besseren Demokratie einzuleiten.

Bernd Löhmann  
Konrad-Adenauer-Stiftung

Jorge Arias  
Polilat.com